

DIE NATIONAL-
SOZIALISTISCHEN
»EUTHANASIE«-
MORDE

Einladung zur
Ausstellungseröffnung

Montag, 27. Januar 2020 | 17 Uhr | Stadtmuseum Riesa



Anlässlich des Gedenktages für die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung und Vernichtung laden die Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain und das Stadtmuseum Riesa zur Eröffnung der Ausstellung herzlich ein.

Begrüßung: Marco Müller, Oberbürgermeister der Stadt Riesa

Grußworte: Sächsische Staatsminister*in für Soziales und Verbraucherschutz (angefragt)

Jens Nagel, Leiter der Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain

Einführung: Robert Parzer, Historiker, www.gedenkort-t4.eu

Musikalische Begleitung:

Flügel: Sebastian Schwarze-Wunderlich, Riesa

Saxophon: Friedemann Graef, Berlin

DIE NATIONALSOZIALISTISCHEN »EUTHANASIE«-MORDE

In der NS-Zeit starben rund 300.000 kranke und behinderte Menschen einen gewaltsamen Tod: psychisch Kranke und geistig Behinderte, Männer, Frauen und Kinder. „Euthanasie“ – „guter“ oder „schöner“ Tod – war dabei die Legitimations- und Tarnformel für ein staatlich organisiertes Mordprogramm. Die Täter waren Ärzte, Pflegekräfte sowie Einsatzkommandos der SS.

Die Ausstellung beleuchtet die zentrale Organisation in der Berliner Tiergartenstraße 4 und die Durchführung der Patientenmorde in Deutschland und Europa. Sie thematisiert zudem das Verdrängen und Verschweigen der Morde im geteilten Deutschland nach 1945.

Ausgewählte Lebensgeschichten von Menschen, die Opfer der Krankenmorde wurden, verdeutlichen die individuelle Dimension der Verbrechen.

Stadtmuseum **Riesa**
mit Benno-Werth-Sammlung

GEDENKSTÄTTE
EHRENHAIN
ZEITHAIN



STIFTUNG
SÄCHSISCHE
GEDENKSTÄTTEN

Stadtmuseum Riesa
Poppitzer Platz 3
01589 Riesa

Kontakt

T 03525 6593 00

F 03525 6593 018

M info@stadtmuseum-riesa.de